

Widjaja
Zwei-Fach-Bachelor
Sport und Biologie

Erfahrungsbericht Auslandssemester Norwegen WiSe22-23

Studienfach: Outdoor Education & Nordic Friluftsliv

Vorbereitung:

Ich habe mich ca. ein Jahr vor Antritt des Auslandssemesters über das Fach Sport beworben. Ich musste ein Motivationsschreiben einreichen, indem ich deutlich machte warum ich das Auslandssemester gerne absolvieren möchte. Im Januar habe ich dann bereits die Zusage erhalten und habe mich an die Planung für das Semester gemacht. Die Uni vor Ort und Erasmus helfen einem bei der Organisation enorm, sodass ich mit einem guten Gefühl die Reise antrat. Die Ansprechpartner an der Uni sind sehr hilfreich und antworten sehr schnell bei Fragen per Mail. Es ist wichtig zu wissen, dass das Herbst-Semester in Sogndal am 15.08. losgeht, also direkt nach dem Sommersemester hier. Es war ein wenig stressig mit der Prüfungsphase aber es ist machbar und dafür ist man vor Weihnachten auch schon wieder zurück. Tipp: Baue frühzeitig Kontakt mit den anderen Kommilitonen auf und sprecht euch auch für den Transport miteinander ab.

Anreise:

Man hat über Erasmus die Möglichkeit einen Bonus für eine umweltfreundlichere Anreise zu bekommen. Daher habe ich mich mit zwei anderen Studentinnen zusammen getan und eine Fahrgemeinschaft gebildet. Zu dritt sind wir mit dem Auto über Dänemark und die Fähre Hirtshals-Larvik nach Sogndal in den Norden gefahren. Es ist sehr praktisch ein Auto vor Ort zu haben und gerade zu dritt ist es angenehm mit dem Fahren. Je nachdem zu welcher Tageszeit man fährt ist man ca. 18-20 Stunden insgesamt unterwegs, aber dafür hat man auch die Möglichkeit mehr Gepäck mitzunehmen. Freunde von mir sind die Anreise per Flixbus von Hamburg aus angetreten, Fliegen ist auch möglich, jedoch erhält man hierfür keinen Zuschuss.

Unterkunft:

Die Uni arbeitet mit der Studentenorganisation Saman zusammen (vergleichbar mit AsTa in DE), die für einen eine Unterkunft in einem der vier Wohnheime zur Verfügung stellt. Als internationaler Student teilt man sich für die Zeit vor Ort das Zimmer mit einem anderen Studierenden aus dem Ausland. Es hört sich erstmal ein wenig anstrengend an, es ist aber für die abgegrenzte Zeit definitiv aushaltbar, insbesondere weil man sich auch nicht so viel im Zimmer aufhält. Außerdem kann man einen Namen bei der Bewerbung für

die Unterkunft angeben mit einer Person mit der man zusammen wohnen möchte. Ich kannte die anderen Studenten, die nach Norwegen gegangen sind vorher nicht, habe aber eine Kommilitonin einfach gefragt ob wir uns gegenseitig angeben wollen und bin im Nachhinein auch sehr glücklich darüber. Wir haben in Stedjeasen gewohnt, einem Wohnheim, das aus kleinen bunten Bungalows besteht. Ein Bungalow besteht aus zwei Wohnungen mit jeweils vier Zimmern. Daher haben meine Mitbewohnerin und ich mit drei anderen Norwegerinnen zusammen gewohnt und uns die Küche und das Wohnzimmer geteilt. Das Badezimmer hatte jeder Mitbewohner für sich. Ich bin sehr zufrieden mit der Unterkunft gewesen, obwohl es am weitesten aus der Stadt entfernt war (15 min. zu Fuß) und man immer den Berg hochlaufen musste um nach Hause zu kommen. Dafür hatten wir aber auch die schönste Aussicht und ein eigenes Bad. Die anderen Wohnheime (Elvatunet & Studentenheimen) waren aber auch sehr gemütlich und insgesamt hatten wir alle glaube ich eine gute Zeit in den Unterkünften. Elvatunet ist ähnlich aufgebaut wie Stedjeasen, nur in Studentenheimen teilt man sich die Küche mit glaube ich 15 anderen Studenten. Dafür haben alle aber auch ein Kochfeld und einen kleinen Kühlschrank im eigenen Zimmer. Wenn ihr euch Prioritäten wünschen dürft, dann würde ich 1. Stedjeasen, 2. Elvatunet und 3. Studentenheimen wählen. Mollevegen ist das modernste und aber auch das teuerste Wohnheim (ca. 420 Euro pro Monat, die anderen ca. 300 Euro). Der große Unterschied hier war, dass man ein eigenes Zimmer gehabt hätte, sich dafür aber das Bad hätte teilen müssen. Die Möglichkeit hatten wir aber nicht das Wohnheim anzugeben.

Studium an der HVL:

Im Rahmen des Sportstudiums habe ich in Norwegen die Module Outdoor Education & Nordic Friluftsliv studiert. Beide Module umfassen 15KP und man jeweils eine Abschlussprüfung. Zu Beginn des Semesters hatten wir einen herzlichen Empfang und wir hatten in der Einführungswoche ein tolles Team an Studierenden, die sich um uns gekümmert haben. Der Einstieg war dadurch sehr einfach und man hatte das Gefühl wirklich willkommen an der Uni zu sein. Wir hatten mit Sami immer einen Ansprechpartner für Organisatorisches wenn es bezüglich Anrechnungen oder Angelegenheiten zwischen den Universitäten Probleme gab. Insgesamt haben wir gerade am Anfang des Semesters fast jede zweite Woche eine Exkursion gehabt und diese in der anderen Woche in der Uni vor- und nachbereitet. Man kommt definitiv auf seine Kosten im Auslandssemester, dadurch das wir meistens nicht öfter als drei Veranstaltungen pro Woche hatten. Die Module sind sehr interessant und spannend, gerade aus der Perspektive eines Lehrers mit dem Hintergrund vielleicht später Erlebnispädagogik mit dem Unterricht zu verknüpfen. Dadurch, dass ich bereits fast alle Module in Oldenburg bereits absolviert hatte, konnte ich mir keine Kreditpunkte aus Norwegen anrechnen lassen. Insbesondere praktische Sportkurse sind schwierig auf die Veranstaltungen in Norwegen zurückzuführen.

Alltag und Freizeit:

Vor Antritt des Studiums hatte ich große Angst vor Langeweile. Ich hatte die Befürchtung nicht genügend Möglichkeiten zu haben meine Freizeit vor Ort zu gestalten. Ich wurde jedoch von dem genauen Gegenteil überzeugt. Ich bin schon direkt zu Beginn dem ortsansässigen Fußballverein beigetreten, sowie zwei Studentenorganisationen, die sich in der Einführungswoche vorgestellt haben. Dadurch konnte man an Aktionen am Wochenende aber auch an Aktionen wie Hochschulsport in der Woche teilnehmen. Darüber hinaus gibt es einen groß angelegten Raum überlagert von Boulder-Routen sowie eine Kletterhalle, wo ich zum ersten Mal in Berührung mit dem Klettern gekommen bin. Und wenn das für viele noch nicht genug ist, dann kann man unzählige Wanderrouten rund um Sogndal ausprobieren und die Natur erkunden. Auch den Fjord kann man besonders zum Beginn des Semesters mit dem Kayak erkunden, welches auch vor Ort ausgeliehen werden kann. Wenn der Großteil der Exkursionen des Semesters abgeschlossen ist, dann ist es auch möglich Outdoor-Equipment (Zelte, Gaskocher, Säge, Axt...) etc. von der Uni auszuleihen um eigene Exkursionen zu unternehmen.

Bis sich bei mir ein richtiger Alltag eingespielt hatte, war der Herbst bereits angebrochen. In den ersten Wochen ist so viel passiert, so dass keiner Woche der anderen gleich. Ob es die Exkursionen, eine neue Freizeitbeschäftigung oder Ausflüge waren, Sogndal bietet eine Menge Möglichkeiten. Mein letzter Tipp: Nehmt am Anfang alles mit und probiert euch aus. Im Nachhinein merkt ihr schnell welche Veranstaltungen euch am meisten zusagen und welche nicht so euer Fall sind. Ärgerlich wäre es nur, wenn ihr Veranstaltungen erst zu spät entdeckt.

Fazit:

Ich bin sehr froh, dass ich mich für das Auslandssemester entschieden habe und kann es jedem nur empfehlen die Möglichkeit mit Erasmus+ zu nutzen und seine eigene Erfahrung zu machen. Bevor ich nach Norwegen gegangen bin, hatte ich viele Fragen und habe auch den Kontakt zu vorherigen Student*innen gesucht. Daher könnt ihr euch bei Fragen gerne an mich wenden oder euch die Beiträge von meinem Blog durchlesen, den ich versucht habe während dem Semester zu aktualisieren:

<https://friederikewidjaja.wixsite.com/freddie2sogndal> .